

Einmaliger Duderstädter Bücherschatz wird dem Vergessen entrissen

Erfurter Wissenschaftler hat mehr als 500 Jahre alte Bücher im Eichsfeld entdeckt

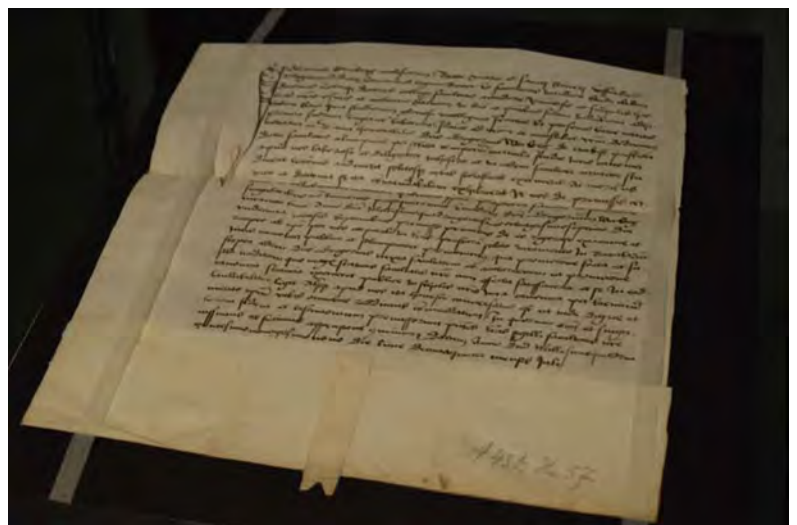
Von Reiner Schmalzl

Duderstadt. Der aus Duderstadt stammende Erfurter Jurist, Hochschullehrer und Stiftsgeistliche Johannes Steinberg hatte kurz vor seinem Tod Anfang Januar 1500 in seinem Testament den Verbleib seiner privaten Büchersammlung festgelegt. Kümmerst dich darum, meine Bücher zu bewahren, soll der Spitzengeistliche seiner Zeit damals den drei Testamentsvollstreckern mit auf den Weg gegeben haben. Steinberg übereignete die Bücher somit seiner in Duderstadt ansässigen Familie.



Duderstadts Bürgermeister Wolfgang Nolte, Museumsleiterin Sandra Kästner, der Erfurter Wissenschaftler Frank-Joachim Stewig und Propst Bernd Galluschke (von links) betrachten eine prächtig kolorierte Palestinakarte aus dem Jahr 1475. Der in Lübeck entstandene Inkunabeldruck ist eine Leihgabe des Stadtarchivs Erfurt. Foto: Reiner Schmalzl

Mehr als 500 Jahre später sorgt nun der Erfurter Wissenschaftler Frank-Joachim Stewig dafür, dass der spätmittelalterliche Bücherschatz aus Sammlungen der Eichsfeldstadt in den Fokus der Fachwelt und der Öffentlichkeit gerückt wird. „Ein lange in Vergessenheit geratenes Kapitel Duderstädter Stadtgeschichte wieder aufzuschlagen, daran wird Steinberg nicht gedacht haben. Vielmehr ging es ihm darum, die Bücher nach seinem Tod als Ganzes zum Nutzen seiner lebenden Angehörigen und ihrer Nachfahren auf ewig bewahrt und in guten Händen zu wissen“, so der Historiker Stewig. Immerhin entdeckte er im Archivkeller der Propstei Duderstadt insgesamt 37 Drucke aus dem 15. Jahrhundert.



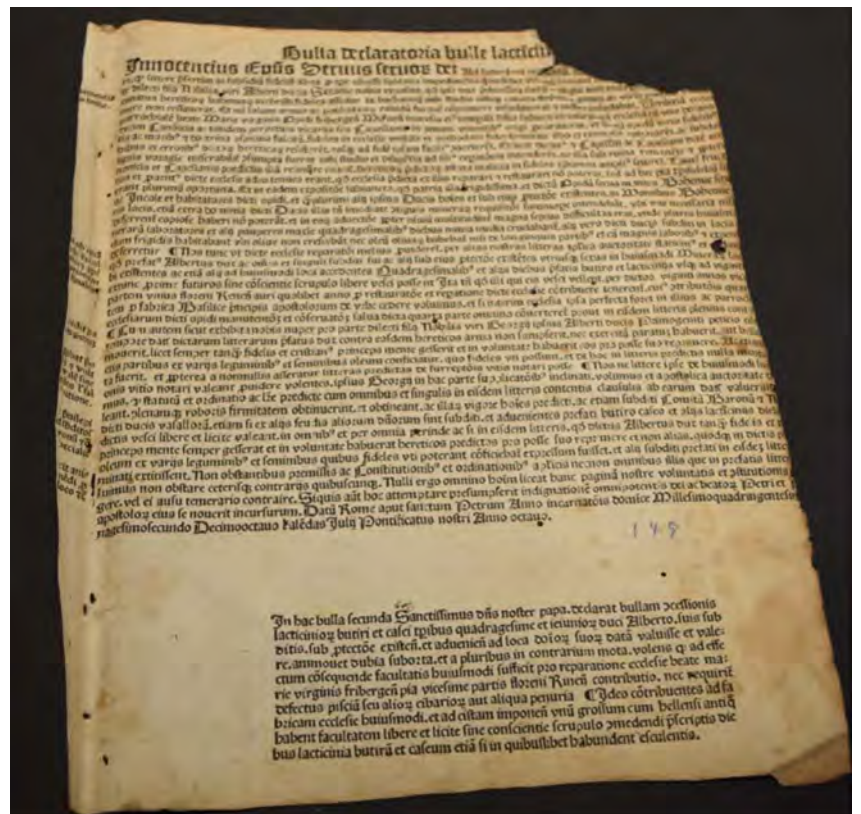
Als Dekan der Erfurter Juristenfakultät und Doktor des römischen Rechts bestätigt Johannes Steinberg am 14. Juli 1499, dass der Jurist Georg Werbeck aus Zerst am 11. November 1487 in Erfurt erfolgreich zum Bakkalar im Kirchenrecht promoviert wurde. Foto: Reiner Schmalzl

Der einzig erhaltene Band aus der 1511 der St.-Cyriakus-Kirche vermachten Büchersammlung aus dem Besitz des Erfurter Juristen und Stiftsgeistlichen Johannes Steinberg aus Duderstadt. Die Sammlung enthielt über 100 Bände. Foto: Reiner Schmalz!



Bis vor wenigen Monaten sei niemanden bewusst gewesen, dass sich als Teil der seit Jahrhunderten mit der Stadt und ihrer Pfarrkirche „St. Cyriakus“ verbundenen historischen Bibliothek ein Bücherschatz mit zahlreichen Druckwerken aus dem Jahrhundert Gutenbergs erhalten hat, erinnert Propst Bernd Galluschke. Bei den neu entdeckten Drucken handelt es sich um sogenannte Inkunabeln oder Wiegendrucke, die zwischen der Fertigstellung der Gutenberg-Bibel im Jahr 1454 und dem 31. Dezember 1500 mit beweglichen Lettern entstanden. „Sie gehören ab heute zu den Orten des Segens, weil sie uns zu den Wurzeln der digitalen Revolution führen“, würdigte Galluschke den sensationellen Fund am 19. Juni während eines Festaktes in der Duderstädter Basilika. Man müsse daher denen danken, die vor 500 Jahren so weise gehandelt und dazu beigetragen hätten, dass das Eichsfeld zu einer

Schatzkammer der Kultur geworden sei, ergänzte Bürgermeister Wolfgang Nolte (CDU). Als Vorsitzender des Heimatvereins „Goldene Mark“ bedankte sich Gerold Wucherpfenning bei allen Schatzsuchern, Ideengebern, Mitwirkenden und Förderern dafür, dass die dem Vergessen entrissenen Bücherschätze präsentiert werden können. So kann nun Duderstadt, zu seinem aus Duderstadt stammenden Inkunabeldrucker Albrecht Kunne, auch auf den reichen Bestand von 40 Inkunabeln verweisen.



Der Freiburger Butterbrief von 1492, die Bulle „Ex suspecto servitutis officio“ (Rom, 14. Juni 1492 von Papst Innozenz VIII., mit der sich darunter anschließenden Ablassverkündigung. Foto: Reiner Schmalz!

Die anschließend feierlich eröffnete Sonderausstellung „Dem Vergessen entrissen!“ des Duderstädter Heimatmuseums versammelt eine mittelalterliche Handschrift und 40 Inkunabeldrucke. Präsentiert wird beispielsweise ein sogenannter Butterbrief. Diese Dokumente erlebten im ausgehenden Spätmittelalter als Gnadenmittel eine Hochkonjunktur. Frank-Joachim Stewig erinnert nämlich, dass die Butterbriefe den Gläubigen die Möglichkeit boten, die kirchlichen, zudem auch kirchenrechtlich sanktionierten Fastenbestimmungen zu umgehen. Dies hatte zur Folge, dass die Fastenpraxis unterwandert und ausgehebelt worden sei.



Ein ganzseitig kolorierter Holzschnitt mit dem Kanonbild, das dem Beginn des Messkanons gegenübersteht. Der in Basel um 1488 entstandene Druck ist eine Leihgabe des Ursulinenklosters Duderstadt. Foto: Reiner Schmalz!

Ergänzt wird die Exposition durch einmalige Zeugnisse zur Buch- und Bibliotheksgeschichte Duderstadt im ausgehenden Mittelalter und in der beginnenden Neuzeit, in die Zeit zurück, als in Mainz Johann Gutenberg durch seine bahnbrechende Erfindung die Welt zu verändern begann. Leihgaben kamen unter anderem aus den Stadtarchiven Erfurt und Mühlhausen. Redaktion für den im Verlag Mecke Druck Duderstadt erschienenen exzellenten Begleitband im A4-Format führte Museumschefin Sandra Kästner. Die Wingeröderin freut sich, dass mit den Duderstädter Schätzen auch das Museum dem Vergessen entrissen werde. Mit der Ausstellung würde man sich nun in der Champions League und nicht mehr in der Kreisklasse bewegen.



Vorletzte und letzte Seite mit dem Ende des Textes und dem Kolophon, in dem Albrecht Kunne auf Duderstadt als Geburts- bzw. Herkunftsort verweist. Aus dem Traktat „De retentione decimarum“, Inkunabeldruck, Memmingen, 1489. Foto: Helmut Mecke

Die Sonderausstellung „Dem Vergessen entrissen!“ im Duderstädter Heimatmuseum ist vom 22. Juni bis 23. September jeweils freitags bis sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.